Programmheft zur Premiere von

HEIMAT

remastered

im Frankfurter Hof in Mainz

am 7. und 8. Februar 2015

Zur Verfügung gestellt von

www.Heimat-Fanpage.de

7. und 8. Februar 2015
Frankfurter Hof Mainz

HEIMAT
REMASTERED

Die digitalisierte und restaurierte Kinofassung

HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK
EIN FILM IN 11 TEILEN VON EDGAR REITZ

RheinlandPfalz DIE LANDESREGIERUNG
KULTURSTIFTUNG DES BUNDES
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
EDGAR REITZ FILM STIFTUNG
+ kulturplus FRANKFURTER HOF MAINZ

Liebe Besucherinnen und Besucher des Frankfurter Hofes,

Anfang Februar kommt es zu einem Kinoerlebnis der besonderen Art im Frankfurter Hof. Edgar Reitz stellt seinen Spielfilmzyklus »›Heimat – Eine deutsche Chronik‹, ein Film in 11 Teilen« in der neu restaurierten, digitalisierten Kinofassung vor. Die Filmreihe gehört zu den herausragenden Film- und Fernsehwerken des 20. Jahrhunderts.

Die langjährige Restaurierung der Kinofassung wurde von der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung des Landes Rheinland Pfalz für Kultur sowie der Edgar-Reitz-Filmstiftung gefördert. Ein Muss für alle Filmenthusiasten und geschichtlich Interessierten, gilt doch »Heimat«, prämiert mit zahlreichen in- und ausländischen Preisen, als »filmisches Schlüsselwerk zur deutschen Geschichte«.

Edgar Reitz selbst schwärmt von der digitalisierten Kinofassung: »Ein brandaktuelles neues Werk … Selbst ein ausgebuffter ›Heimat‹-Kenner, von denen es ja viele gibt, wird Neues entdecken und gerät in den Sog der Geschichte auf völlig neue Weise.« Wir dürfen also sehr gespannt sein.

Marianne Grosse

Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Mainz

Liebe Filmfreunde und -freundinnen,

die »Heimat«-Trilogie von Edgar Reitz erzählt ein Stück deutscher und rheinland-pfälzischer Geschichte in bewegten und bewegenden Bildern. Der erste Teil der »Heimat«-Trilogie feierte vor über 30 Jahren Premiere und wurde von vielen Millionen Zuschauern und Zuschauerinnen in aller Welt gesehen. Das Filmmaterial war jedoch aufgrund eines natürlichen Alterungsprozesses zunehmend vom Verfall bedroht.

Mit Unterstützung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und der Bundeskulturstiftung wurde das Filmmaterial in einem aufwendigen Verfahren und über einen Zeitraum von 4 Jahren restauriert, digitalisiert und so gerettet. Nun wird eines der wichtigsten Zeugnisse deutscher Filmkunst in nie gesehener Bild- und Tonqualität erstmals in Deutschland vorgeführt, abgerundet durch ein besonderes Rahmenprogramm. Dazu zählt der preisgekrönte Kinofilm »Die andere Heimat«.

Es gibt also allen Grund, sich auf dieses cineastische Glanzlicht zu freuen – Sie werden sehen …

Malu Dreyer

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

HEIMAT Remastered

Im Frühjahr 2005 erhielt ich die Anfrage eines italienischen Kinobetreibers, der in seinem neu eröffneten Filmtheater die »Heimat« spielen wollte. Ich stellte aber mit Entsetzen fest, dass die letzte verbliebene Kinokopie aus dem Jahre 1984 nicht mehr abspielbar war, schlimmer noch: Auch das im Bundesarchiv seit 25 Jahren lagernde Originalnegativ erwies sich als nicht mehr kopierfähig. So erfuhr ich schockartig, was mit Filmmaterial passiert, wenn es mehr als 20 Jahre gelagert wird: Die Farben lösen sich auf, das Filmmaterial schrumpft, wird brüchig und im schlimmsten Fall löst sich die fotografische Schicht vom Trägermaterial und die Bilder verschwinden reihenweise für alle Zeiten. So kam es, dass der italienische Theaterleiter die »Heimat«, die er für den besten Film aller Zeiten hielt, nicht spielen konnte.

Die 11-teilige Hunsrück-Saga mit über 16 Stunden Laufzeit war der erste Höhepunkt meines Filmschaffens, und auch für alle, die damals mitgewirkt haben – die Techniker, die Stabsmitglieder und die Darsteller – wurde »Heimat« der unvergessliche, magische Moment in ihrem Leben, in dem es gelungen ist, ein ganzes Jahrhundert zu erzählen und die Erinnerungen von Millionen Menschen zu mobilisieren. Nach der Premiere 1984 bei den Filmfestspielen von Venedig gingen unsere Uhren anders: Über 200 Millionen Menschen in aller Welt waren imaginäre Bürger von Schabbach geworden. Wir erlebten uns als Teil eines großen Geschichtsflusses, der uns und unsere Mitmenschen durch die Zeiten trägt. Mit dem Begriff Heimat entdeckte die Welt ein neues Verhältnis zum Leben, das wir als etwas Einmaliges und Kostbares umso intensiver begreifen, je näher es mit Kindheit, Familie und Landschaft verbunden ist. Der Hunsrück wurde zu einem Symbol für Geborgenheit, vermittelt durch die Kraft der Bilder und seine eigene Sprache. Das Geheischnis wurde entdeckt.

Es hat fast 10 Jahre gedauert, bis es uns gelungen ist, das Filmmaterial von »Heimat« zu retten und damit für die große Kinoleinwand wieder verfügbar zu machen. Bei den Restaurierungsarbeiten, die 4 Jahre gedauert haben und von der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz und der Kulturstiftung des Bundes in Berlin gefördert wurden, haben wir uns nach fast 30 Jahren noch einmal in die Erzählung von der Familie Simon und dem Dorf Schabbach vertieft. Christian Reitz, der die Arbeiten leitete, Gernot Roll und ich, die wir die Bilder aus unserem Gedächtnis heraus neu erweckten, erlebten mit fortschreitender Arbeit die wachsende Freude des Wiedersehens. Viele Bildvisionen, die wir mit der analogen Technik bei den Dreharbeiten 1980 noch nicht realisieren konnten, gelangen uns jetzt bei der Herstellung des digitalen Materials in berauschender Schönheit. »Heimat – Eine deutsche Chronik« ist wiederauferstanden. »Heimat« ist ein Film, der glücklicherweise der Zeit widerstehen konnte und dessen Botschaft als Epos einer ganzen Landschaft heute erst richtig begriffen werden kann.

Edgar Reitz

Sa., 7. Februar, ab 13.30 Uhr
So., 8. Februar, ab 11.00 Uhr
Frankfurter Hof

HEIMAT
Eine deutsche Chronik

Gesamtlänge 15 h 51 min
BRD 1980–1984, f und s/w,
produziert auf 35-mm-Film,
Restaurierung 2011–2014
Regie: Edgar Reitz
Buch: Edgar Reitz, Peter Steinbach
Kamera: Gernot Roll
Schnitt: Heidi Handorf
Musik: Nikos Mamangakis

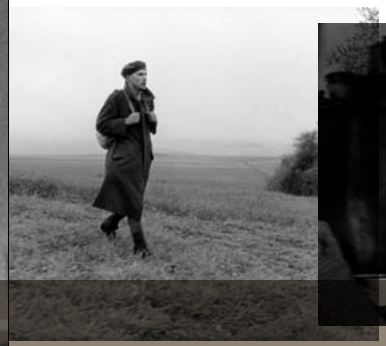
Die restaurierte Kinofassung von

Heimat – Eine deutsche Chronik

ein Film in 11 Teilen von Edgar Reitz

Mit dem Filmwerk »Heimat« von Edgar Reitz verfügt der Hunsrück wie keine andere Region der Welt über ein »National-Epos«, das nicht nur der Identitätsbildung und der kulturellen Selbst-Vergewisserung der Menschen in Rheinland-Pfalz dient, sondern auch weltweite Geltung als Kunstwerk erlangt hat. Das Epos »Heimat« wird in der Fachwelt als eines der besten Filmwerke bezeichnet, die in der Geschichte des Kinos je produziert worden sind. Der erste Zyklus des Jahrhundertwerkes »Heimat – Eine deutsche Chronik« hat seit seiner Premiere auf den Filmfestspielen von Venedig im Jahre 1984 mehr als 200 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer in aller Welt gefunden. In diesem Jahr jährt sich die Erstaufführung zum 30. Mal.

Heimat I erzählt die berührende Geschichte der Familie Simon im Hunsrückdorf Schabbach. Im Mittelpunkt der Jahrhundertsaga steht die Bürgermeister-Tochter Maria, deren Schicksal eng mit den politischen Geschehnissen der Zeit verbunden ist.



HEIMAT

1. Fernweh *1919 bis 1928*
Wie Paul, Sohn des Schmieds Mathias Simon und Katharinas, aus dem Ersten Weltkrieg in sein Dorf Schabbach im Hunsrück heimkehrt und zum Radiobastler wird. Wie sich Paul in Apollonia verliebt, aber Maria heiratet und mit ihr die Söhne Anton und Ernst bekommt. Wie seine Schwester Pauline einen Uhrmacher in Simmern heiratet. Wie sein Bruder Eduard im Dorfbach Gold sucht und krank wird. Wie Paul zum Gasthaus geht, daran vorbeiläuft und nie mehr nach Hause kommt.
Länge: 119 min

2. Die Mitte der Welt *1929 bis 1933*
Wie Maria vergeblich auf den verschollenen Paul wartet. Wie Eduard in Berlin seine Lungenkrankheit kuriert und die neue Zeit unter Hitler kennenlernt. Wie er sich mit Lucie, der Chefin eines anrüchigen Etablissements, einlässt und sie als Braut nach Hause bringt. Wie Lucie mit Eduard etwas Größeres vorhat und ihn zum SA-Mann macht. Wie man in Schabbach Hitlers Geburtstag feiert. Wie Wilfried, Marias Bruder, zur SS geht. Wie Mutter Katharina nach Bochum zu ihrem Bruder fährt und erlebt, wie ihr Neffe als KPD-Mann verhaftet wird.
Länge: 90 min

3. Weihnacht wie noch nie *1935*
Wie Schabbach durch Telefonleitungen mit der Welt vernetzt wird. Wie Korbmachers Hänschen an den Telefonleitungen entlang radelt und ein Konzentrationslager entdeckt. Wie ein SS-Wächter sein Talent zum Schießen entdeckt. Wie Eduard Amtsbürgermeister wird und seiner Fotoleidenschaft frönt. Wie er mit Lucie eine herrschaftliche Villa bezieht. Wie SS-Mann Wilfried einen Christbaum aus Berlin mitbringt und wie alle Weihnachten feiern. Wie Lucie und Eduard hohen Ministerbesuch erhalten, der aber gleich weiterreist, und sie die Häppchen allein essen müssen.
Länge: 58 min

Als sie den aus dem ersten Weltkrieg heimgekehrten Paul Simon heiratet, glaubt sie, das Glück gefunden zu haben. Doch eines Tages verschwindet Paul ohne ein Wort ...

In dieser großartigen Trilogie werden die persönlichen Schicksale der Protagonistinnen und Protagonisten mit der Zeitgeschichte verflochten. Der erste Teil porträtiert auf einfühlsame Weise das Leben in Schabbach von 1919 bis zu Marias Tod 1982. Das Thema »Heimat« wird inzwischen vor dem Hintergrund von Fortschrittsskepsis und Globalisierungskrisen überall leidenschaftlich diskutiert. Die Suche nach regionaler Identität ist damit zu einem der großen Themen unserer Zeit geworden.

In den letzten 10 Jahren war das Werk allerdings nicht mehr auf Kinoleinwänden vorführbar, da es die physikalischen und fotochemischen Haltbarkeitsgrenzen überschritten hatte. In gut 4-jähriger Bearbeitung wurde der Film mit Unterstützung der Stiftung für Kultur Rheinland-Pfalz und der Kulturstiftung des Bundes vor dem Zerfall gerettet und digital restauriert. Damit ist das Hunsrücker National-Epos »Heimat« wieder verfügbar und kann in nie gesehener Bild- und Tonqualität genossen werden. Insbesondere die junge und die mittlere Generation, die das Werk nur vom Hörensagen und als Landschaftsmythos kennt, kann sich jetzt dem legendären Erzählstrom der »Heimat« hingeben. Zum ästhetischen Genuss wird auch die brillante Digitaltechnik beitragen, in der das Werk nach der Restaurierung präsentiert werden kann.

Edgar Reitz: »Das Ergebnis dieser über 4 Jahre dauernden Arbeit ist nun ein sogenanntes 4-K-DCP, also ein digitales Verfahren, das in modernen Kinos auf großen Leinwänden gezeigt werden kann. Bild und Ton wirken wie ein brandaktuelles neues Werk. Tausende von Details der Ausstattung, der Kostüme und der faszinierenden Darsteller-Gesichter werden zum ersten Mal sichtbar. Selbst ein ausgebuffter ›Heimat‹-Kenner, von denen es ja viele gibt, wird Neues entdecken und gerät in den Sog der Geschichte auf völlig neue Weise.«

4. Reichshöhenstraße *1938*

Wie Maria und Pauline im Kino Zarah Leander bewundern. Wie die Hunsrückhöhenstraße gebaut wird und wie Maria sich in den Ingenieur Otto Wohlleben verliebt. Wie Otto einen Arbeitsunfall hat und wegen seines Gipsarms nicht mehr ohne Marias Hilfe essen kann. Wie sie sich beim Tanzen ihre Liebe gestehen. Wie Lucie Besuch von Martina, einem Mädchen aus dem Berliner Etablissement, bekommt und mit der Vergangenheit nichts mehr zu tun haben will. Wie Eduard wünscht, dass die Zeit stillstehen möge.
Länge: 58 min

5. Auf und davon und zurück *1938 bis 1939*

Wie Pauline und Robert die guten Geschäfte ihres Uhren- und Schmuckladens genießen. Wie Martina sich mit Pollack, Roberts Gesellen, verlobt. Wie ein Brief von Paul aus Amerika eintrifft und Matthias, sein Vater, beim Lesen erblindet. Wie Otto nach Trier versetzt wird und Maria ihm nicht sagt, dass sie ein Kind von ihm erwartet. Wie Maria mit ihrem Sohn Anton nach Hamburg fährt, wo Pauls Schiff aus Amerika ankert. Wie Paul nicht an Land gehen darf, weil er den Ariernachweis zu spät erhält, und wie das Schiff mit ihm wieder abfährt. Wie Marias Sohn Ernst auf der Röhn zum Flieger ausgebildet wird. Wie Hitlers Armee Polen angreift und damit den Zweiten Weltkrieg auslöst.
Länge: 59 min

6. Heimatfront *1943*

Wie Wilfried, der jetzt Ortsgruppenleiter ist, bei Schabbach einen abgestürzten englischen Piloten erschießt. Wie Otto in der Eifel Bombenblindgänger entschärft und Marias Sohn Ernst begegnet. Wie Otto erfährt, dass Maria ein Kind von ihm hat. Wie Martha, Antons Kriegsbraut, aus Hamburg nach Schabbach kommt, und wie sie per telefonischer Ferntrauung mit ihm an der Ostfront verheiratet wird. Wie Ernst aus einem Jagdflugzeug einen Strauß für die Braut abwirft. Wie Wilfried, der SS-Mann, während eines Hauskonzertes in Lucies Villa von der Tötung der Juden in den Konzentrationslagern berichtet.
Länge: 57 min

7. Die Liebe der Soldaten *1944*

Wie Anton, als Kameraassistent bei der Propagandakompanie, die Erschießung von Juden an der Ostfront erlebt. Wie Otto Maria wiedersieht und sein Kind, das Hermännchen, kennenlernt. Wie die Liebenden die Nacht in Gesprächen verbringen. Wie Otto beim Entschärfen einer Bombe ums Leben kommt. Wie der Großvater Mathias stirbt und wie die Flakstellung bei Schabbach bombardiert wird. Wie Eduards und Lucies Villa von den Amerikanern beschlagnahmt wird. Wie ihr Sohn Horstchen den ersten Kaugummi mümmelt.
Länge: 59 min

8. Der Amerikaner *1943 bis 1947*

Wie Lucie sich mit den amerikanischen Siegern befreundet. Wie Hermännchen den Daumen eines deutschen Soldaten findet. Wie Paul Simon als reicher Unternehmer aus Amerika heimkehrt und wie er und Maria sich fremd geworden sind. Wie Paul ein Fest für die Schabbacher gibt. Wie Klärchen, eine ausgebombte Verwandte aus dem Ruhrgebiet, in die Simon-Familie kommt. Wie Ernst Schwarzmarktgeschäfte macht. Wie sein Bruder Anton zu Fuß aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrt. Wie Katharina stirbt und wie Paul noch vor ihrer Beerdigung abreist.
Länge: 102 min

9. Hermännchen *1955 bis 1956*

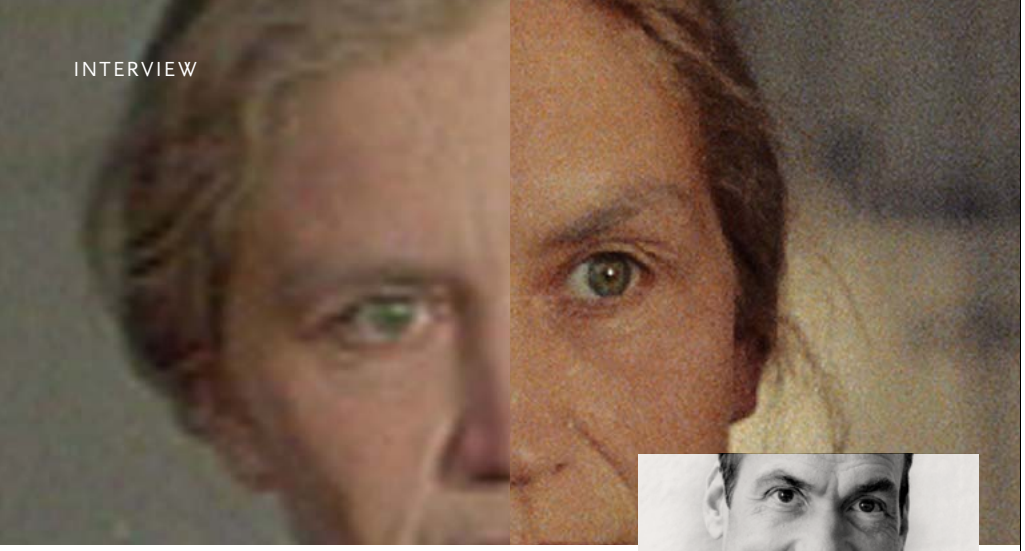
Wie Anton die »Optischen Werke Simon« gründet. Wie sein Bruder Ernst sich als Hubschrauber-Pilot im Holzhandel nützlich zu machen versucht. Wie Hermännchen als einziger von Marias Söhnen das Gymnasium besucht und sich für Musik und Dichtung begeistert. Wie er von Schnüsschen das Küssen lernt. Wie er sich in Klärchen verliebt und mit ihr, die 11 Jahre älter ist als er, die wahre Liebe kennenlernt. Wie Klärchen von ihm schwanger wird und flieht. Wie sie das Kind abtreibt und einen Brief an Hermann schreibt, der von der Familie abgefangen und gelesen wird. Wie Hermann vergeblich für seine Liebe kämpft.
Länge: 139 min

10. Die stolzen Jahre (1967)

Wie ein Konzern die Fabrik von Anton aufkaufen will. Wie Anton nach Baden-Baden reist, um sich mit seinem Vater Paul zu beraten. Wie Anton beschließt, die Firma zu behalten, und seine Belegschaft beruhigt. Wie Ernst zum Antiquitätenhändler wird. Wie Hermann, der längst das Dorf verlassen hat, zum jungen Komponisten wird. Wie seine Musik per Rundfunk im Dorf zu hören ist und nur Glasisch-Karl sie versteht. Wie Maria alt und einsam ist. Wie Hermann sie mit zwei Freundinnen besucht und sie vollends befremdet.
Länge: 84 min

11. Das Fest der Lebenden und der Toten *1982*

Wie Maria ihren siebzigsten Geburtstag feiert. Wie die Söhne sich im Elternhaus treffen und sich an ihre Kindheit erinnern. Wie Maria mit 80 Jahren stirbt und wie Hermann zu spät zur Beerdigung kommt und ihren Sarg im Gewitterregen auf der Dorfstraße stehen sieht. Wie man Marias Beerdigung begeht und wie sich das Dorf auf die Kirmes vorbereitet. Wie während der Kirmes der Glasisch stirbt und zu Maria und all den anderen Toten in den Hunsrücker Himmel kommt. Wie Hermann in einer Schieferhöhle sein neuestes Chorwerk nach einem Hunsrücker Dialekt-Gedicht zur Aufführung bringt.
Länge: 101 min



»Der Film wird sicherlich auch neu wahrgenommen«

Christian Reitz, der Sohn von Edgar Reitz, war mit seiner Postproduktionsfirma »REITZ-MEDIEN Christian Reitz« für die Digitalisierung und Restaurierung von »Heimat« verantwortlich.

Die Kinofassung von »Heimat« wurde digitalisiert – das hört sich so selbstverständlich an, ist wahrscheinlich aber ein sehr aufwendiger Prozess gewesen? Was musste beachtet werden, was hat sich gegenüber der Urfassung geändert?

Der Film wurde glücklicherweise damals mit 35-mm-Negativfilmmaterial hergestellt, eine Technik, die für das Kino entwickelt wurde. 2010 existierten aber, als vorführbare Materialien, nur noch Sendebänder, hergestellt für die damalige Fernsehverwertung in TV-Qualität von 1980. Damit konnte man nicht arbeiten. Es musste das Originalnegativ bearbeitet werden. Die 35-mm-Originalnegative und -töne lagerten im Bundesarchiv in kleinen einzelnen Rollen und waren nicht montiert, also ungeschnitten. Das bedeutet, dass man den gesamten Film nachmontieren muss. Dazu wird zuerst das gesamte Negativmaterial in Einzelbildern hochauflösend mit neuester Technik gescannt (durchführende Firma: »ARRI Film & TV« München). In diesem Arbeitsschritt entstehen digitale Fotos, welche dann neu montiert werden müssen. Die Vorlage für die Nachmontage der Urfassung in Einzelbildern waren die alten Kinokopien, welche zwar nicht mehr vorführbar waren, aber man konnte die Längen der Sequenzen erkennen und den Bildinhalt vergleichen. Diese Nachmontage von Bild und Ton erfolgt digital mit entsprechender Software.

Welche Probleme galt es in der Hauptsache bewältigen?

Die digitalen Filmbilder sehen anfangs überhaupt nicht nach Film aus, das muss erst sorgfältig erarbeitet werden. Mit speziellen Verfahren lassen sich meist die Originalfarben rekonstruieren. Die nachmontierten Sequenzen haben unterschiedliche Alterungsprozesse durchlaufen und sind daher in Farbe, Gradation und Größe komplett unterschiedlich nachzubearbeiten. Die Farbfilmmaterialien altern sehr viel schneller als Schwarz-Weiß-Originale, das heißt, es kommt zu einer Entfärbung und nur Rot bleibt übrig.

Schlecht haltbar sind auch Duplikatmaterialien, welche für Blenden, Tricks und Titel nötig waren. Schwarz-Weiß-Material leidet eher unter Verschmutzung, Kratzern und Kleberesten. Alle Fehler werden aufwendig von Digitaltechnikerinnen und -technikern Bild für Bild retuschiert. Die Softwareprodukte, die solche Bearbeitung möglich machen, sind aber mit Vorsicht zu genießen; man kann hier viel verändern.

Wichtig ist dabei, nie den Originalcharakter des Filmwerkes aus den Augen zu verlieren, denn es soll ja kein Videofilm entstehen, sondern die Wiedervorführung eines Filmkunstwerkes möglich gemacht werden.

Ausschnitt aus Heimat Folge 9 Akt 4 Szene: Maria und Herrmann beim Lateinvokabel-Abfragen. Links das Sendeband für die Fernsehverwertung von 1980. In der Mitte Scan des Originalnegativfilms mit der typischen Rotverfärbung gealterten Farb-Materials und rechts das Ergebnis der digitalen Bearbeitung.

Man musste in der langjährigen Bearbeitungszeit wohl auch akribisch Bild für Bild restaurieren?!

Die analoge Filmtechnik basierte sowieso immer schon auf Einzelbildern. Das hat sich auch in der digitalisierten Bearbeitung nicht geändert. Der 16 Stunden lange Film besteht aus ca. 1,5 Millionen Fotos, welche alle einzeln beurteilt und angepasst werden müssen. Zudem müssen alle Originaltöne mit dem entstandenen digitalen Filmbild synchronisiert werden. Dazu werden die Lippenbewegungen im Bild mit den Stimmen abgeglichen und die Töne mit den Bildern verkoppelt. Der Kameramann von »Heimat«, Gernot Roll, war auch bei der neu durchzuführenden Farb- und Schwarz-Weiß-Lichtbestimmung beteiligt. Es konnte der optimale, original beabsichtigte Bildeindruck erarbeitet werden. Diese Bearbeitung ist anspruchsvoll und erfordert eigene Kenntnis, die den gewünschten Filmeindruck herstellt und sich doch von Videobildern unterscheidet.

So sieht die Filmszene jetzt in der restaurierten Version von »Heimat« aus. All diese Arbeiten wurden von der Postproduktionsfirma »REITZ-MEDIEN Christian Reitz« durchgeführt, welche schon zahlreiche digitale Filmrestaurierungen übernommen hat.

Ein quasi neuer Film? Edgar Reitz hat über die neu digitalisierte »Heimat« geschwärmt: »Ein brandaktuelles neues Werk … Selbst ein ausgebuffter ›Heimat‹-Kenner, von denen es ja viele gibt, wird Neues entdecken und gerät in den Sog der Geschichte auf völlig neue Weise.« Wie sehen Sie das?

Richtig ist erst einmal, dafür zu sorgen, dass dieses bedeutende Filmwerk des 20. Jahrhunderts nicht verloren geht. Die digitalisierten und bearbeiteten Originalmaterialien haben jetzt tatsächlich eine Qualität, wie sie nicht einmal mit den 35-mm-Kinokopien möglich war. Das verstärkt natürlich den Ausdruck und die Wahrnehmung und ist deshalb auch »neu«. Eine Wiederaufführung hat zudem heute ein anderes Publikum als 1984 und der Film wird sicherlich auch neu wahrgenommen. Das macht es aktuell, denn der Film »Heimat« als Geschichtsepos ist damit Bestandteil der Gegenwart.

Edgar Reitz

Sein erster Spielfilm »Mahlzeiten«, der 1967 bei den Filmfestspielen in Venedig ausgezeichnet wird, gehört zu den Debütfilmen, die 1966/67 den Begriff »Junger Deutscher Film« prägen. Mitte der 1960er Jahre Beteiligung an filmpolitischen Gemeinschaftsaktionen des Neuen Deutschen Films, Gründung der Arbeitsgemeinschaft Neuer Deutscher Spielfilmproduzenten.

Edgar Reitz
Filmemacher

1932 in Morbach im Hunsrück geboren. Edgar Reitz ging nach seinem Abitur nach München, wo er studierte und bis heute lebt.

Zu seinen wichtigsten Filmen zählen: »Cardillac«, »Die Reise nach Wien«, »Der Schneider von Ulm«, »Stunde Null« und die weltbekannte »Heimat«-Trilogie, die sich aus 31 abendfüllenden Einzelfilmen zu einem Jahrhundert-Epos zusammensetzt und mit über 54 Stunden Spieldauer zu den umfangreichsten erzählerischen Filmwerken der Filmgeschichte zählt.

Für den ersten Teil seines Lebenswerks »Heimat« kehrte er zurück in den Hunsrück und machte das fiktive Hunsrück-Dorf Schabbach zum Zentrum der Handlung seiner großen deutschen Chronik. Für die 11-teilige Reihe erhielt Edgar Reitz zahlreiche internationale Auszeichnungen und regionale Ehrungen.

Sa., 7. Februar, 13.30 Uhr
Frankfurter Hof

Heimat im Hunsrück-Museum Simmern

Die Ausstellung »Heimat« im Hunsrück-Museum Simmern ist dem filmischen Werk des Regisseurs Edgar Reitz gewidmet, den die Stadt Simmern zum Ehrenbürger ernannt hat. Mit der Produktion der Filmtrilogie »Heimat I, II und III« machte Edgar Reitz den Hunsrück weltweit bekannt und schuf ein unvergleichliches Dokument der deutschen Filmgeschichte. »Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht«, die im September 2013 ihre Deutschlandpremiere in Simmern hatte, krönt das Lebenswerk des Regisseurs.

In Simmern werden in wechselnden Präsentationen Dokumente, Fotos von den Dreharbeiten, Requisiten und Kostüme gezeigt. Darunter befinden sich der nachgebaute Kirchturm von Schabbach, das Ortsschild, der Regiestuhl von Edgar Reitz, die Drehbücher und handgemalte Plakate von Willi Laschet. Kulissenteile und Kleidungsstücke aus dem Film »Die andere Heimat« sind ebenso zu sehen wie Grabsteine und Kunstschnee. In der Sonderausstellung zur Vorpremiere im Frankfurter Hof in Mainz sind einige dieser Exponate zu sehen.

Hunsrück-Museum

Ausstellung mit Exponaten aus dem Heimatmuseum Simmern, aus Edgar Reitz' Heimatgemeinde Morbach sowie der Edgar Reitz Filmstiftung

Hunsrück-Museum Simmern
Schlossplatz 4 · 55469 Simmern
Telefon 06761/7009
www.hunsrueck-museum.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
10.00 bis 13.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag
14.00 bis 17.00 Uhr
Januar, Februar geschlossen

So., 22. Februar, 19.00 Uhr
Frankfurter Hof

»Berlin im Licht«

Salome Kammer
Am Klavier: Rudi Spring

Salome Kammer wählte unter anderem Lieder von Arnold Schönberg, Hans Pfitzner, Oscar Straus, Kurt Weill, Friedrich Hollaender und Claire Waldoff für ihr Programm in Mainz aus.

Salome Kammer

Salome Kammers stimmliche Virtuosität umfasst Avantgarde-Gesang und geniale Stimmexperimente, klassisches Melodrama, Liederabende, Dadalyrik, Jazzgesang und Broadwaysongs. Sie ist als singende Schauspielerin oder schauspielende Sängerin im musikalischen Kabarett genauso zuhause wie in den dramatischen Bühnenrollen des Sprechtheaters. In der Rolle der Clarissa Lichtblau zeigte sie in dem Film-Epos »Die zweite Heimat« und »Heimat 3« von Edgar Reitz alle Facetten ihres Könnens.

In ihrem Liederabend »Berlin im Licht« spiegeln sich alle Möglichkeiten der menschlichen Stimme wider. Es erklingt Musik aus der Zeit des frühen 20. Jahrhunderts. Damals schossen Varietés, Kabarett-Bühnen und literarische Klubs wie Pilze aus dem kreativen Boden Berlins. Gassenhauer, Songs, klassische Lieder und Chansons erreichten große Popularität und zeigen bis heute ihre Unsterblichkeit.

Di., 3. Februar, ab 19.00 Uhr
Frankfurter Hof

Die andere Heimat

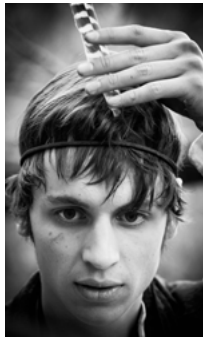
Chronik einer Sehnsucht

Kinofilm von Edgar Reitz
Dauer: 235 min

Eine Koproduktion der ERF Edgar Reitz Filmproduktions GmbH und Les Films du Losange Paris mit ARD DEGETO BR/WDR/ARTE.
Im Verleih der CONCORDE
Produzent Christian Reitz
CinemaScope Schwarz-Weiß und Farbe, 24 fps, 4-K-DCP, 5.1-Ton

DIE ANDERE HEIMAT
Chronik einer Sehnsucht

Als in der Mitte des 19. Jahrhunderts Hungersnöte, Armut und Willkürherrschaft die Menschen niederdrückten, wanderten Hunderttausende aus Europa ins ferne Südamerika aus. »Etwas Besseres als den Tod findet man überall«, das war ihre bittere Erkenntnis und ihre Hoffnung. Vor dem Hintergrund dieses unvergessenen Dramas entfaltet Edgar Reitz in seinem Kinofilm »Die andere Heimat« die Chronik einer Sehnsucht: Wieder ist das fiktive Dorf »Schabbach« Schauplatz und Universum zugleich. Hier erleben wir die Geschichte zweier Brüder, die erkennen, dass nur ihre Träume sie retten können. Der Film erzählt in großen historischen Zeitbildern vom Exodus der deutschen Bauern und Handwerker in die Neue Welt. Ein Abschied für immer, ein Aufbruch ohne Wiederkehr, Menschen auf der Suche nach dem Glück einer anderen Heimat. Europäische Geschichte, eine vergessene Wahrheit, eine Geschichte von Mut und vom Glauben an die Zukunft.



Sparkasse Mittelmosel
Eifel Mosel Hunsrück

Morbach
im Hunsrück

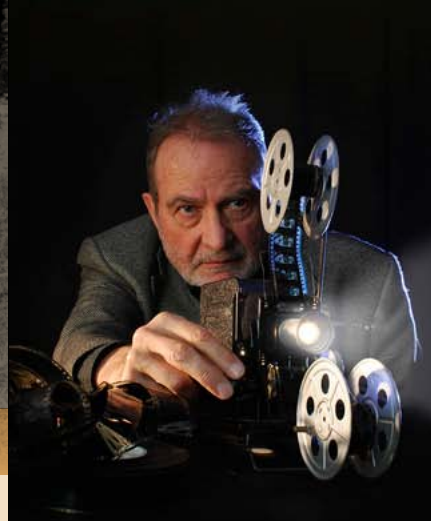
CAFÉ HEIMAT MORBACH

HUNSRÜCK. HEIMAT. EDGAR REITZ

Das Haus, in dem Edgar Reitz aufgewachsen ist, ist zu einer Heimat nicht nur für **HEIMAT**-Fans geworden. Im gemütlichen **CAFÉ HEIMAT** können Sie sich bei einer Tasse ausgezeichnetem Kaffee und regionalen Spezialitäten wie zuhause fühlen. Neben Original-Drehbüchern, Kostümen und zahlreichen Requisiten aus dem aktuellen Kinofilm »Die andere Heimat« finden Sie Bücher, Bildbände und Filme rund um **HEIMAT** zum Stöbern und Entdecken.

Café Heimat
Biergasse 5 · 54497 Morbach
Telefon 0 65 33 / 95 88 203
www.cafe-heimat-morbach.de

Öffnungszeiten Sommer, ab 1. April
Montag bis Sonntag 9.00 bis 19.00 Uhr
Öffnungszeiten Winter, ab 1. Oktober
Montag bis Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr



FREUNDESKREIS EDGAR REITZ FILMSTIFTUNG

WAS VERBINDET DIE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER EDGAR REITZ FILMSTIFTUNG?

Die Begeisterung für das filmische Werk von Edgar Reitz und die künstlerische Darstellung der Geschichte und Alltagskultur der Heimat verbindet die Freundinnen und Freunde der Edgar Reitz Filmstiftung. Sie unterstützen die Arbeit der gemeinnützigen Edgar Reitz Filmstiftung und ihre vielseitigen Aktivitäten ideell und finanziell und setzen sich dafür ein, die lebendige Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat in der Filmkultur zu fördern. Ihr Engagement ist ein Bekenntnis für die Aktivitäten der Edgar Reitz Filmstiftung und die Liebe zum künstlerisch hochwertigen Kino, die sich im Werk von Edgar Reitz ausdrückt.

WELCHE VORTEILE GENIESSE ICH ALS FREUNDIN ODER FREUND DER ERF FILMSTIFTUNG?

Die Freundinnen und Freunde der Edgar Reitz Filmstiftung werden frühzeitig über Veranstaltungen in Kenntnis gesetzt und bevorzugt über Premieren, Filmvorführungen, Filmgespräche und Filmreisen informiert.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gelegenheiten der persönlichen Begegnung mit Filmschaffenden, Darstellern und Fördereren und heißen Sie im Freundeskreis der Edgar Reitz Filmstiftung auf ihren jährlichen Treffen herzlich willkommen. Der Freundeskreis wird sich einmal jährlich, organisiert von seinem Zentrum aus, dem Café Heimat in Morbach, zu einem Gedankenaustausch versammeln. Darüber hinaus ist das Café Heimat ständiger Begegnungsort für die Freunde.

WIE WERDE ICH EINE FREUNDIN ODER EIN FREUND DER ERF FILMSTIFTUNG?

Die Freundinnen und Freunde der Edgar Reitz Filmstiftung dokumentieren durch ihre jährliche Spende, dass sie die Ziele der Edgar Reitz Filmstiftung unterstützen. Es ist geplant, die Aktivitäten des Freundeskreises in einer jährlichen Dokumentation zu veröffentlichen.

Bei Zahlung eines Betrags, der über die Jahresgebühr von € 50 hinausgeht, besteht die Möglichkeit, Ehrenmitglied des Freundeskreises zu werden. Den Ehrenmitgliedern wird, sofern sie es wünschen, öffentlich Dank ausgesprochen. Wenn Sie Mitglied des Freundeskreises werden möchten, wenden Sie sich per Mail an **stiftung@edgar-reitz.de**.

Freundeskreis der Edgar Reitz Filmstiftung
c/o Café Heimat
Biergasse 5
54497 Morbach

PROGRAMM

HEIMAT – Eine deutsche Chronik

ein Film in 11 Teilen von Edgar Reitz

Dienstag, 3. Februar 2015
ab 19.00 Uhr
Die andere Heimat
Chronik einer Sehnsucht
Kinofilm von Edgar Reitz · Dauer: 235 min

Samstag, 7. Februar 2015
13.00 Uhr · Begrüßung
Ministerpräsidentin Malu Dreyer,
Kulturdezernentin Marianne Grosse
und Edgar Reitz

Musikalische Begleitung
Dago Schelins »Rosas Heft«
Dago Schelins Urgroßeltern waren in den 20er Jahren von Deutschland nach Brasilien ausgewandert. Dago wuchs in Brasilien mit dem Sound der populären brasilianischen Musik und den deutschen Volksliedern auf, die er in seiner Kindheit gelernt hatte. Heute spielt er mit deutschen Musikern Volkslieder – selbstverständlich mit brasilianischen Stilmitteln.
Dago Schelin (git, voc) / Moritz Weissinger (dr) / Peter Herrmann (bass)

14.00 Uhr
Film 1 »Fernweh«

16.00 Uhr · Kleine Pause

16.30 Uhr
Film 2 »Die Mitte der Welt«

18.15 Uhr
Film 3 »Weihnacht wie noch nie«

19.00 Uhr · Pause
Spezialitäten aus dem Hunsrück

20.30 Uhr
Film 4 »Reichshöhenstraße«

21.30 Uhr
Film 5 »Auf und davon und zurück«

22.30 Uhr
Film 6 »Heimatfront«

23.00 Uhr · Ende

Sonntag, 8. Februar 2015
11.00 Uhr · Matinee
Kulturstaatssekretär Walter Schumacher
im Gespräch mit Edgar Reitz

13.30 Uhr
Film 7 »Die Liebe der Soldaten«

14.30 Uhr
Film 8 »Der Amerikaner«

16.30 Uhr · Kaffeepause

17.00 Uhr
Film 9 »Hermännchen«

19.30 Uhr · Pause
Spezialitäten aus dem Hunsrück

20.30 Uhr
Film 10 »Die stolzen Jahre«

22.00 Uhr
Film 11
»Das Fest der Lebenden und der Toten«

23.30 Uhr · Ende des Gesamtfilms

Sonntag, 22. Februar 2015
19.00 Uhr
»Berlin im Licht«
Konzert mit Salome Kammer
Am Klavier: Rudi Spring

DANKSAGUNG

Die Digitalisierung und Restaurierung der Kinofassung von »Heimat – Eine deutsche Chronik, ein Film in 11 Teilen von Edgar Reitz« wurde unterstützt durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und die Edgar Reitz Filmstiftung.

Herausgeber: **mainzplus** CITY MARKETING · Fotos: ERF Edgar Reitz Filmproduktions GmbH., Jim Rakete, ConLux Photographie, Stephan Zanders · Gestaltung: zandersdesign.de 01/15 · Druck: Prinz-Druck, Idar-Oberstein

RheinlandPfalz DIE LANDESREGIERUNG · KULTURSTIFTUNG DES BUNDES · Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur · EDGAR REITZ FILM-STIFTUNG · kulturplus FRANKFURTER HOF MAINZ